

# TOTENAUFERSTEHUNG IN VIETNAM



**H**anh, Laienpastor einer vietnamesischen Ortsgemeinde sowie die Glieder seiner Hausgemeinde hatten die Freude des Herrn erlebt und entschieden sich, für die noch unerreichten Dörfer in Vietnam zu fasten und zu beten. Sie fingen bei ihren Gebetstreffen mit einem 150 Meilen entfernten Dorf an, in dem kein Christ wohnte.

Nicht lange danach kam Yen, eine an einem unheilbaren Magenkrebs leidende Frau aus diesem Dorf, in die Stadt, in der diese Gebetsgruppe stattfand. Dort suchte sie medizinische Hilfe. Ihr Neffe, der zu Pastor Hanhs Hausgemeinde gehörte, lud sie zu den Gottesdiensten ein. Sie kam und las die Bibel. Yen nahm bereitwillig Jesus als ihren Erlöser an.

Yen war bereits im Endstadium ihrer Krebserkrankung und die Ärzte konnten nichts mehr für sie tun. Gott war ihre einzige Hoffnung. Die Glieder der Hausgemeinde beteten nun ernstlich um ein Wunder. Nach zwei Wochen Aufenthalt in der Stadt kehrte Yen zu ihrer Familie in ihr Dorf zurück. Ihr Zustand verschlechterte sich. Etwa einen Monat später meldete sich Yens Schwägerin mit der traurigen Nachricht, dass Yen im Sterben lag. So kam die Gemeinde sofort zu einem gemeinsamen Gebet zusammen. Zwei Stunden lang beteten sie ernstlich, wobei sie sich für Yens Leben auf Psalm 30 beriefen. Sie redeten wie folgt mit Gott: „Wenn du Yen sterben lässt, wer wird dann deinen Namen in ihrem Dorf hochhalten?“ Nach ihrem Gebet hatten sie Frieden im Herzen und die Gewissheit, dass Gott Yen heilen würde.

Nach einer weiteren Gebetszeit am Folgetag rief Pastor Hanh an, um zu erfahren, ob es Yen besser ginge. Wie sich herausstellte, war Yen bewusstlos. Er wandte sich mit ernstesten Worten an Yens ungläubige Schwägerin: „Liebst du Yen? Wenn

ja, dann höre mir zu! Wir haben Gott gebeten, Yen zu heilen. Er ist der einzige, der jetzt helfen kann! Geh bitte und hole Yens Bibel, schlage Psalm 30 auf, knie dich neben Yen nieder, lies die Worte und füge Yens Namen in die Verse ein. Gott kann sie heilen und gesund machen“, sagte er.

Die Hausgemeinde betete weiterhin im Vertrauen auf den Herrn. Ein paar Tage später machte sich Pastor Hanh mit der Familie Wins auf den Weg in das Dorf. Dort angekommen wurden sie von einer völlig gesunden Yen und einer Schar zuvor Ungläubiger mit Freudenrufen begrüßt. Alle priesen den Herrn!

Kurz nach dem Anruf von Pastor Hanh bei Yens ungläubiger Schwägerin verstarb Yen. Die Schwägerin berichtete: „Ich wollte ihren Körper für die Beerdigung vorbereiten. Da fiel mir plötzlich ein, was Pastor Hanh mir am Telefon gesagt hatte. Nachdem ich getan hatte, worum du, Pastor Hanh, mich gebeten hast, fing Yen plötzlich an, sich in den Decken, in die sie eingewickelt war, zu bewegen. Sie stieß die Decken weg und wollte sich befreien. Dann setzte sie sich auf und bat, man möge ihr etwas zu essen geben. Yen war nicht nur ins Leben zurückgekehrt, sondern auch vollständig geheilt worden.“ Diese Tat war eine offene Tür, durch die Pastor Hanh und die Wins die Missionsarbeit im Dorf aufnahmen und eine Hausgemeinde gründeten. Sie sprachen über die Liebe desjenigen, der allen Leben gibt, und seine kräftigenden Worte, die wir in der Bibel finden. Mehr als fünfzig Menschen nahmen Jesus an und die Nachricht vom Wunder und der Liebe Gottes verbreitete sich in den umliegenden, ebenso unerreichten Dörfern.

---

**Was würde geschehen,  
wenn wir dem Beispiel  
unserer vietnamesischen  
Geschwister folgen  
und intensiv für die  
Unerreichten in unserem  
Einflussbereich beten  
würden?**

---